

DIE FRIEDENS-WARTE – INHALT 78 (2003) 1

(Beiträge von Noëlle Quénivet und Władysław Czapliński in englischer,
Beitrag von Djamchid Momtaz in französischer Sprache)

Internationale Strafgerichtsbarkeit

ABHANDLUNGEN

Der Internationale Strafgerichtshof –
eine Bestandsaufnahme im Frühjahr 2003

Hans-Peter Kaul

11

Der Beitrag schildert den derzeit erreichten Stand beim Aufbau des Internationalen Strafgerichtshofs (IStGH) sowie dessen weitere Perspektiven. Dazu werden zunächst einige wichtige Grundprinzipien des Römischen Statutes in Erinnerung gerufen. Es folgt ein zusammenfassender Überblick über die Fortschritte, die in den knapp fünf Jahren seit der Konferenz von Rom 1998 erreicht werden konnten. Auf der anderen Seite werden die klar ablehnende Haltung der derzeitigen US-Regierung zum IStGH und die bisher fehlende Universalität der IStGH-Mitgliedschaft als ernste Probleme erörtert, mit denen sich der IStGH und die Vertragsstaaten weiterhin auseinandersetzen müssen. Der Beitrag schließt mit einem Ausblick auf die Tätigkeit des IStGH in den nächsten Jahren. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie erreicht werden kann, dass der IStGH zunehmend zu einem funktionsfähigen und von der internationalen Gemeinschaft anerkannten Weltgericht wird.

Wer hat die Verkehrsregeln geändert?
Der IStGH und der Sicherheitsrat stellen widersprüchliche Schilder auf

Noëlle Quénivet

29

Dieser Beitrag analysiert die Resolution 1422 des UN-Sicherheitsrates, deren Ziel es ist, Ermittlungen des IStGH bezüglich "Amtsträger[n] oder Bedienstete[n] eines zu einem Einsatz beitragenden Staates, der nicht Vertragspartei des Römischen Statuts ist", zu unterbinden. Diese Resolution wurde von den USA initiiert, um ihre friedenserhaltenden Truppen vor internationaler Strafverfolgung zu schützen. Gleichwohl ist ihr Geltungsbereich außerordentlich weitreichend. Fragen stellen sich auch hinsichtlich der Zuständigkeit des Sicherheitsrates und möglicher Völkerrechtswidrigkeit entsprechender Resolutionen.

La compétence complémentaire de la Cour Pénale Internationale
à l'épreuve des lois d'amnistie inconditionnelle

Djamchid Momtaz

53

Der Beitrag geht der Frage nach, ob ein von einem Mitgliedstaat des Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs erlassenes uneingeschränktes Amnestiegesetz der Ausübung der komplementären Kompetenzen des Strafgerichtshofes entgegensteht. Zwei Argumente sprechen dagegen: Soweit das Statut die unter die Kompetenz des Gerichtshofes fallenden Verbrechen als Bedrohung des Friedens einstuft, könnten die Staaten als im Rahmen ihrer *Erga-omnes*-Verpflichtungen zur Verfolgung der Urheber angehalten betrachtet werden, so dass jedwede Anwendung, diesen nicht nachzukommen, die Ausübung der komplementären Gerichtsbarkeit rechtfertigen würde. Überdies stehen derlei Gesetze dem Willen der Staaten entgegen, der Straflosigkeit ein Ende zu bereiten, die der demokratischen Ordnung abträglich ist und auch zu anderen Verbrechen ermutigt. Diese Argumente sollten jedoch nicht als allein ausschlaggebend angesehen werden. Vielmehr sollte des Gerichtshof vor Ausübung seiner komplementären Kompetenz auch andere Faktoren, vor allem die Wirkung von Amnestiegesetzen auf den Prozess der nationalen Aussöhnung, berücksichtigen.

Verbrechen gegen die Menschlichkeit v. Immunität staatlicher
Funktionsträger – Anmerkungen zum Fall Kongo gegen Belgien

Władysław Czapliński

63

Die Entscheidung des Internationalen Gerichtshofs im Fall des belgischen Haftbefehls gegen einen ehemaligen kongolesischen Außenminister betrifft zwei zentrale Aspekte der neuen Tendenzen in der strafrechtlichen Verantwortlichkeit von Inhabern hoher Staatsämter. Nachdem der Kongo seine Ansprüche betreffend der universellen Jurisdiktion zurückgezogen hatte, konzentrierten sich die Haager Richter auf die Frage der Immunität des ehemaligen Außenministers. Der IGH erkannte schließlich eine absolute Immunität zu. Die vorliegende Arbeit analysiert die Entscheidung der Mehrheit der Richter sowie individuelle und separate Meinungen einzelner Richter. Der Verfasser kritisiert die Entscheidung des Gerichts als sehr traditionell, weil sie die aktuelle Entwicklung des Völkerrechts (insbesondere im Bereich der *Erga-omnes*-Verpflichtungen) nicht ausreichend widerspiegelt. Die zuerkannte Immunität ist weit umfassender als für die Erfüllung der Aufgaben eines Außenministers notwendig, insbesondere wenn man die Schwere der begangenen Verbrechen (Völkermord) in Betracht zieht.

REZENSIONEN

W. Wette / G. Ueberschär (Hg.): Kriegsverbrechen im 20. Jahrhundert. A. des Forges: Kein Zeuge darf überleben. Der Genozid in Ruanda. <i>Dieter Reinhardt</i>	77
U. Albrecht / M. Kalman / S. Riedel / P. Schäfer (Hg.): Das Kosovo-Dilemma. Schwache Staaten und Neue Kriege als Herausforderung des 21. Jahrhunderts. <i>Thorsten Gromes</i>	83
K. Weschke: Internationale Instrumente zur Durchsetzung der Menschenrechte. <i>Christian Tomuschat</i>	87
N. Paech / G. Stuby: Völkerrecht und Machtpolitik in den internationalen Beziehungen. Ein Studienbuch. I. Seidl-Hohenveldern (Hg.): Lexikon des Rechts. Völkerrecht. <i>Robert Chr. van Ooyen</i>	89
B. Thoß / H.-E. Volkmann (Hg.): Erster Weltkrieg – Zweiter Weltkrieg. Ein Vergleich. Krieg, Kriegserlebnis, Kriegserfahrung in Deutschland. <i>Jost Dülffer</i>	92
DOKUMENTATION	
Mitgliedstaaten des Römischen Statuts vom 17. Juli 1998	97
Security Council Resolution 1422 (2002)	102
State Department lists countries that have signed Article 98 agreements	103
Agreement Regarding the Surrender of Persons to the International Criminal Court, Aug. 23, 2002, U.S.–E. Timor	104
DIE AUTOREN	106

DIE FRIEDENS-WARTE – CONTENTS 78 (2003) 1

(Articles by Noëlle Quénivet and Władysław Czapliński in English,
article by Djamchid Momtaz in Fench)

International Criminal Justice

ARTICLES

The International Criminal Court: Stocktaking in early 2003

Hans-Peter Kaul

11

This article presents the current situation concerning the concrete establishment of the International Criminal Court (ICC) as well as the future perspectives of this new world court. First, some key principles of the Rome Statute governing the functioning of the ICC are recalled, followed by a summary of the progress of the ICC project which could be achieved in the less than five years since the Rome Conference in 1998. With regard to continuing difficulties the article discusses the clearly negative attitude of the current US administration towards the ICC and the limited number of ICC States parties as the most serious challenges that the ICC and the States parties have to face in the foreseeable future. In its last section the article turns to the perspectives for the future development and activities of the ICC. This leads to the fundamental issue of how to achieve that the ICC will gradually become an effective and functioning international court which enjoys the respect of the international community.

Who changed the road rules?

The ICC and the Security Council hammering in conflicting road signs

Noëlle Quénivet

29

This article aims at investigating Security Council Resolution 1422 that prevents the International Criminal Court from commencing any proceedings “involving current or former officials or personnel from a contributing State not a Party to the Rome Statute“. Although this resolution was adopted at the insistence of the United States in order to protect its peacekeeping troops, it is more far reaching in its scope. Again it raises the question of the power of the Security Council to adopt resolutions that may not be within its competence according to the United Nations charter and general international law.

La compétence complémentaire de la Cour Pénale Internationale
à l'épreuve des lois d'amnistie inconditionnelle

Djamchid Momtaz

53

This article gives attention to the question if an unconditional amnesty enacted by a State Party to the Statute of the International Criminal Court

would be an obstacle for the Court to exercise its complementary competences. Two arguments are supporting a negative answer: In so far as the Statute considers crimes falling within the scope of its competences as a threat to international peace the States could be viewed as forced to prosecute the authors of such acts by obligations *erga omnes* while all indications of a State not to comply would entitle the court to exercise its competences. Moreover, such laws ignore the will of the States to put an end to exemptions from punishment which are impeding the democratic order and are fostering other crimes. However, these arguments should not be regarded as decisive. Before exercising its competence the court should also consider other factors – in particular the impact of such laws on the process of national reconciliation.

Crimes against humanity v. immunity of State officials revisited –
Some remarks on the Congo v. Belgium case

Wladyslaw Czapliński

63

The decision of the International Court of Justice in the case of a Belgian warrant of arrest against a former Congolese foreign minister concerned two important aspects of modern trends of criminal responsibility of high-ranking state officials. The Hague judges did not discuss the issue of universal jurisdiction, as the Congo withdrew her claims in this field, but instead concentrated on the immunity of the former foreign minister. The Court decided to grant absolute immunity. The present paper seeks to investigate the majority judgement as well as individual opinions by some of the judges. The author is very critical in respect to the judgement expressing the view that the decision is extremely traditional because it does not take into account current trends in state practice and international law doctrine, including obligations *erga omnes*. In particular, the scope of immunity granted to the a former minister exceeds the needs of this post, especially when taking into account the gravity of the imputed crimes.

BOOK REVIEWS

W. Wette / G. Ueberschär (Hg.): *Kriegsverbrechen im 20. Jahrhundert.*
A. des Forges: *Kein Zeuge darf überleben. Der Genozid in Ruanda.*

Dieter Reinhardt

77

U. Albrecht / M. Kalman / S. Riedel / P. Schäfer (Hg.):
Das Kosovo-Dilemma. Schwache Staaten und Neue Kriege
als Herausforderung des 21. Jahrhunderts.

Thorsten Gromes

83

K. Weschke: *Internationale Instrumente*
zur Durchsetzung der Menschenrechte.

Christian Tomuschat

87

N. Paech / G. Stuby: Völkerrecht und Machtpolitik in den internationalen Beziehungen. Ein Studienbuch.	
I. Seidl-Hohenveldern (Hg.): Lexikon des Rechts. Völkerrecht. <i>Robert Chr. van Ooyen</i>	89
B. Thoß / H.-E. Volkmann (Hg.): Erster Weltkrieg – Zweiter Weltkrieg. Ein Vergleich. Krieg, Kriegserlebnis, Kriegserfahrung in Deutschland. <i>Jost Dülffer</i>	92
DOCUMENTATION	
States Parties to the Rome Statute of 17. Juli 1998	97
Security Council Resolution 1422 (2002)	102
State Department lists countries that have signed Article 98 agreements	103
Agreement Regarding the Surrender of Persons to the International Criminal Court, Aug. 23, 2002, U.S.–E. Timor	104
ABOUT THE AUTHORS	106